die hochschul*lehre*
Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

die hochschul*lehre* – Jahrgang 12 – 2026 (16)
Herausgebende des Journals: Svenja Bedenlier, Ivo van den Berk, Sarah Berndt, Jonas Leschke, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch
Beitrag in der Rubrik Praxisforschung
DOI: 10.3278/HSL2616W
ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre

CC BY SA

Selbstwirksam und kompetent in der Sprachlernberatung

Ein innovatives Theorie-Praxis-Konzept für Studierende und schulische Lerntutor:innen

Carmen Herrmann, Vanessa Hübner, Barbara Drechsel & Jennifer Paetsch

Zusammenfassung

Der Beitrag beleuchtet Ziele und Konzeption eines Theorie-Praxis-Seminars, das mithilfe von Blended Learning die Sprachlernberatungskompetenzen von Lehramtsstudierenden gezielt fördert. Im Seminar erwerben die Studierenden nicht nur Fähigkeiten, um Schüler:innen im selbstgesteuerten Fremdsprachenlernen zu unterstützen, sondern sie sollen diese Kompetenzen auch schulischen Lerntutor:innen weitervermitteln. Zudem werden im Beitrag Ergebnisse einer Evaluationsstudie zu den Wirkungen von Theorie-Praxis-Seminaren zur (Sprach-)Lernberatung auf die beratungsbezogene Selbstwirksamkeit (BERA-SW) von Lehramtsstudierenden präsentiert. Die Befunde zeigen einen Anstieg der BERA-SW der Teilnehmenden, während in einer Vergleichsgruppe keine Veränderung festgestellt wurde. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung praxisnaher Ansätze in der Lehrkräftebildung zur Vermittlung von Lernberatungskompetenzen. Implikationen für zukünftige Forschung werden diskutiert.

Schlüsselwörter: Lernberatung; Sprachlernberatung; Selbstwirksamkeit; Lehrkräftebildung; Theorie-Praxis-Interaktion

Self-effective and competent in language learning counseling

An innovative theory-practice concept for students and school tutors

Abstract

This article highlights the aims and concept of a theory-practice seminar that uses blended learning to promote the language learning counseling skills of student teachers. In the seminar, students not only acquire skills to support school students in self-directed foreign language learning, but they should also pass these skills on to school tutors. In addition, the article presents the results of an evaluation study on the effects of theory-practice seminars focusing on (language) learning counseling on the counseling-related self-efficacy (BERA-SW) of student teachers. The findings show an increase in the BERA-SW of the participants, while no change was observed in a comparison group. The results underline the importance of practice-oriented approaches in teacher training for promoting learning counseling skills. Implications for future research are discussed.

Keywords: Learning counseling; language learning counseling; self-efficacy; teacher training; theory-practice interaction

1 Einleitung

Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen heute in mehrsprachigen Lebenswelten auf und nutzen ein globales Medienangebot. In diesem Kontext kommt dem Fremdsprachenerwerb eine zentrale Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe und interkulturelle Verständigung zu. Befunde einer Fragebogenstudie deuten darauf hin, dass Jugendliche digitale Medien wie Videos oder Chats zwar selbstständig in ihrer Freizeit zum Fremdsprachenlernen nutzen, sie dabei jedoch nicht immer auf effektive Lernstrategien zurückgreifen (Maahs et al., 2023). Daraus ergibt sich die Aufgabe für Lehrkräfte, Schüler:innen gezielt in der Entwicklung selbstregulativer Strategien zum Fremdsprachenlernen zu unterstützen (Beer et al., 2022; 2024). Hinzu kommt, dass Unterschiede bezüglich sozialer Herkunft und sprachlicher Voraussetzungen von Schüler:innen den schulischen Alltag prägen und differenzierte, individuelle Unterstützungsmaßnahmen erforderlich machen (Niemietz et al., 2023).

Wie Lehrkräfte Schüler:innen im eigenständigen Sprachenlernen wirksam begleiten und fördern können, ist bislang nur wenig erforscht (Ebid & Saunders, 2023). Zugleich mangelt es in der Hochschullehre an konkreten, praxisnahen Konzepten zur Vorbereitung von Lehrkräften auf die zentrale Aufgabe, Schüler:innen beratend in ihrem Lernprozess zu begleiten (Beer & Sauer, 2025) – auch im Fremdsprachenlernen.

Im vorliegenden Beitrag wird das Seminarkonzept „Superkräfte bei Schüler:innen wecken: Sprachlernberatung im schulischen Kontext" dargestellt, in dem die Förderung von Sprachlernberatungskompetenzen im Fokus steht.

2 Theorie

2.1 Beratungskompetenzen und beratungsbezogene Selbstwirksamkeit bei Lehrenden

Im COACTIV-Modell von Baumert & Kunter (2011) wird der Beratungskompetenz als Facette professioneller Handlungskompetenz sowie der Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrkräften eine wichtige Bedeutung zugesprochen. Um Schüler:innen in ihrem Lernprozess beraten zu können, müssen Lehrkräfte über verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen (Karlen et al., 2020). Zu den Sprachlernberatungs (SLB)- Kompetenzen von Lehrkräften werden neben prozeduralem und deklarativem Wissen über Beratung auch eine haltungsbezogene und Reflexionskompetenz gezählt (Martinez, 2021). Darüber hinaus erscheint es wichtig, dass Lehrkräfte die Überzeugung haben, auch in komplexen Beratungssituationen kompetent und zielgerichtet handeln zu können (Johnson et al., 1989; Schlosser et al., 2022) – also über eine ausgeprägte beratungsbezogene Selbstwirksamkeit (BERA-SW) verfügen. Ein wichtiges Ziel der Lehrkräftebildung ist es daher, die BERA-SW der Studierenden zu stärken, da ihr eine zentrale Rolle für die Qualität der Beratung zugeschrieben wird (Bruder et al., 2010; Kücholl et al., 2018).

Bandura (1977) beschreibt vier Quellen der Selbstwirksamkeit: persönliche Erfahrungen, stellvertretende Erfahrungen bzw. Lernen am Modell, physiologische und emotionale Zustände sowie verbale Überzeugung. In der Beratungsdomäne können solche Quellen der Selbstwirksamkeit durch eigene Beratungserfahrungen sowie durch beobachtete Beratungssituationen angesprochen werden (vgl. Schlosser et al., 2022). Auch die Vorstellung, welche positiven Emotionen nach einem Gespräch einsetzen, oder die Ermutigung durch andere, Beratungsgespräche erfolgreich zu meistern, können förderlich sein.

2.2 Bedeutung von Praxisannäherungen zum Erwerb von Beratungskompetenzen

Um Beratungskompetenzen und die BERA-SW in der universitären Lehrkräftebildung zu fördern, liegen bereits verschiedene Formate vor (z. B. praktische Trainings, Videos; Gartmeier et al., 2020: Horn et al. 2021, Beer et al., 2025). Im wissenschaftlichen Diskurs wird dabei der schrittweisen Annäherung an die – sonst aufgrund ihrer Komplexität häufig überfordernden – Praxissituationen eine

wichtige Bedeutung zugesprochen (*approximation of practice*; Grossman et al., 2009; Fischer et al., 2022). Dies bezieht sich auf einen gestuften Lernprozess, bei dem berufspraktische Kompetenzen graduell anhand vereinfachter und didaktisch aufbereiteter Praxissituationen aufgebaut werden. Realisiert wird dieser Prozess durch den Einsatz von Elementen wie Fallvignetten, Rollenspielen oder Simulationen, die einzelne Aspekte professionellen Handelns – etwa den Einsatz von Gesprächsstrategien, das Einnehmen einer systemischen Perspektive, die Problemdefinition und Ursachensuche, die Vermittlung von Lernstrategien, oder den konstruktiven Umgang mit schwierigen Beratungssituationen (vgl. Bruder, 2011) – isoliert erlebbar und gezielt bearbeitbar machen. Mit wachsendem fachlichen und professionellen Wissen der Lernenden steigt dabei sowohl die Komplexität als auch die Authentizität der Aufgabenformate, um eine allmähliche Annäherung an reale berufliche Anforderungen zu ermöglichen (Grossman et al., 2009).

Zur Förderung allgemeiner Beratungskompetenzen wurden verschiedene Methoden bereits erprobt (z. B. videografierte Beratungsgespräche, Peer-Rollenspiele; Horn et al., 2021; Martinez, 2021). Wie diese Vermittlungsformen erweitert und in ein Seminarkonzept zur Förderung von Sprachlernberatungskompetenzen eingebunden werden können, wird im Folgenden dargestellt.

3 Theorie-Praxis-Seminar „Superkräfte bei Schüler:innen wecken“

3.1 Seminarverlauf

Im Rahmen des an der Universität Bamberg durchgeführten und durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Projekts DiKuLe (Digitale Kulturen der Lehre entwickeln) wurde ein Seminarkonzept (vgl. Abb. 1) entwickelt, das auf die gleichzeitige Förderung von Sprachlernberatungskompetenzen bei Lehramtsstudierenden und gymnasialen Lerntutor:innen abzielt. Teilnehmende sollen darin qualifiziert werden, Schüler:innen in ihrem selbstregulierten Sprachenlernen zu beraten und zu unterstützen. Methodisch folgt das Seminar dem Prinzip der *approximation of practice* (Grossman et al., 2009). Durch eine schrittweise Annäherung an die Beratungspraxis über vereinfachte und strukturierte Übungsformate (z. B. Reflexion der eigenen Sprachlernbiografie, Erprobung isolierter Gesprächsstrategien und -phasen), werden zentrale Handlungskompetenzen systematisch aufgebaut und vertieft.

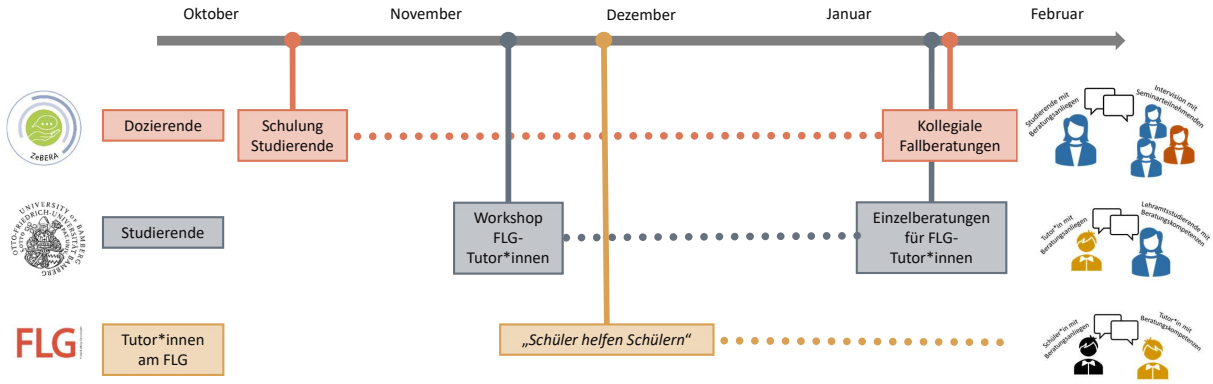

Abbildung 1: Seminarverlauf „Superkräfte bei Schüler:innen wecken“

Während eines Kick-offs der Lerntutor:innen der neunten Klasse und Studierenden des Seminars in der Schule lernen sich die Beteiligten zunächst kennen und werden über ihre Rolle aufgeklärt. Die Tutor:innen erfahren, dass die Studierenden in den nächsten ca. fünf Wochen einen Workshop vorbereiten, mit dessen Hilfe die engagierten und leistungsstarken Schüler:innen eine Ausbildung zum Lerntutor an der Schule absolvieren werden.

Bis zu dieser Multiplikator:innenschulung erwerben die Studierenden mittels Blended Learning durch asynchrone Selbstlerneinheiten über die E-Learning-Plattform der Universität und Präsenztermine im Seminarraum zentrale SLB-Kompetenzen. In der Selbstlernphase wird zunächst theo-

retisches Wissen zu u. a. Spezifika des Fremdsprachenerwerbs sowie systemischer Beratung durch Reflexionsimpulse, Lernvideos, Podcasts und digitale Quizze vermittelt, die zur individuellen Lernstandskontrolle dienen. Eine virtuelle Beratungssimulation (Herrmann & Drechsel, 2024; Herrmann et al., 2025) dient dem risikofreien und induktiven Kennenlernen günstiger und ungünstiger Gesprächsstrategien. Konkret übernehmen die Teilnehmenden dabei die Perspektive der Beraterin in einer videografierten Lernberatung mit einer Schülerin. Mithilfe eines Lernspiels, realisiert mit dem Tool Branching Scenario der quelloffenen Software H5P, können sie ihr Verhalten gegenüber der Schülerin aus einem Pool an Handlungsoptionen selbst wählen und anhand des weiteren Gesprächsverlaufs die Angemessenheit der jeweiligen Gesprächsstrategie reflektieren. In den Präsenzsitzungen erfolgt eine intensive Vertiefung der Inhalte durch praxisnahe Beratungsübungen, die sich in ihrer Authentizität steigern (z. B. zunächst fiktive Beratungsanlässe; später „echte" Lernberatungen der Peers). Kontinuierliche Selbstreflexion und Selbsterfahrung stehen im Fokus dieser Präsenzphasen. Zur Förderung der BERA-SW kommen solche Methoden zum Einsatz, die stellvertretende und persönliche Beratungserfahrungen im geschützten Rahmen ermöglichen. Dies geschieht u. a. durch Beobachtungsaufträge bei videografierten Beratungsgesprächen oder Peer-Rollenspielen anhand von Beratungssequenzen über persönliche Lernherausforderungen im universitären Kontext. Diese Übungen dienen als Vorbereitung für die authentische Anwendung der Kompetenzen im Workshop mit den Lerntutor:innen. In Kleingruppen erarbeiten die Studierenden mit Unterstützung durch die Seminarleitung die Ausgestaltung einzelner komplexitätsreduzierter Workshop-Phasen zur Förderung einzelner Lernberatungskompetenzfacetten der Schüler:innen.

3.2 Multiplikator:innenschulung für schulische Lerntutor:innen

Schließlich vermitteln die Lehramtsstudierenden die erworbenen Lernberatungskompetenzen dann während einer Multiplikator:innenschulung an Lerntutor:innen eines kooperierenden Gymnasiums. Schulungsinhalte sind das Lernberatungsverständnis, die virtuelle Gesprächssimulation (Herrmann & Drechsel, 2024), die Erarbeitung eines Gesprächsleitfadens sowie die Vertiefung verschiedener Lernstrategien. Die eingesetzten Beispiele orientieren sich am Fremdsprachenlernen; die Beratungstechniken sind jedoch grundsätzlich auf andere Bereiche und Fächer übertragbar. Neben der Vorbereitung der Lerntutor:innen auf deren Beratungsaufgabe haben die Studierenden innerhalb des Workshops zusätzlich die Möglichkeit, Beratungselemente im Einzelgespräch mit den Schüler:innen zu erproben. Nach Abschluss des fünfstündigen Workshops erhalten die Lerntutor:innen eine Urkunde und sind fortan im Tutorenprogramm „Schüler helfen Schülern" befähigt, Schüler:innen der Unterstufe beim Lernen zu beraten. Nach dem Workshop unterstützen die Studierenden die Lerntutor:innen und beraten sie bei Bedarf in herausfordernden Situationen der Lernberatung (z. B. Unsicherheit, wie das Gespräch strukturiert werden kann; Nachhilfe-Erwartung des Coachees; Suche nach passenden Lernstrategien; Nichterscheinen des Coachees).

4 Evaluation

Die Evaluation des Theorie-Praxis-Seminars untersucht die Veränderung der BERA-SW über den Verlauf eines Semesters anhand eines quasi-experimentellen Designs. Als Vergleichsgruppe (VG) dienten Teilnehmer:innen eines Seminars ohne Beratungsbezug in der Lehrkräftebildung. Es wurde angenommen, dass durch die oben beschriebenen persönlichen und stellvertretenden Erfahrungen sowie die schrittweise Annäherung an die Praxis die Zuwächse in der BERA-SW in der Interventionsgruppe (IG) größer ausfallen als in der VG. Die Hypothesen lauten:

- H1: Die BERA-SW der Studierenden wird sich in den Theorie-Praxis-Seminaren (IG) zwischen t_0 und t_1 signifikant verbessern.
- H2: Die Veränderung der BERA-SW von t_0 bis t_1 fällt in der IG signifikant stärker aus als in der VG.

4.1 Methode

4.1.1 Stichprobe

Da die Größe des oben beschriebenen Theorie-Praxis-Seminars (IG) stark begrenzt ist, wurden die Daten zusätzlich in einem strukturell und inhaltlich vergleichbaren Theorie-Praxis-Seminar zur Lernberatung ohne Fremdsprachenbezug (Horn et al., 2021) erfasst. Bei der Vergleichsgruppe (VG) handelt es sich um Teilnehmende einer Lehrveranstaltung, die theoretische Grundlagen des erziehungswissenschaftlichen Studiums thematisiert, jedoch keinen expliziten Beratungsbezug ausweist. Da es sich um Gelegenheitsstichproben handelte, konnte keine zufällige Gruppenzuweisung vorgenommen werden.

Die Gruppen wurden jeweils zu Semesterbeginn (t_0) und -ende (t_1) im Sommersemester 2024 sowie Wintersemester 2024/2025 befragt. Die Lehramtsstudierenden wurden über den Datenschutz und ihre Rechte als Versuchspersonen informiert. Bis auf eine Person stimmten alle Proband:innen diesen Bedingungen zu. Anschließend wurden sie gebeten, freiwillig an der anonymen Online-Befragung teilzunehmen.

Insgesamt nahmen zum Zeitpunkt t_0 $n = 108$ und zu t_1 $n = 59$ Studierende teil. Die hohe Differenz der Teilnehmendenzahlen könnte mit sinkender Präsenz in Lehrveranstaltungen gegen Semesterende unmittelbar vor Start der Prüfungsphase zusammenhängen oder durch einen Seminarabbruch seitens der Studierenden bedingt sein. Es konnten $n = 40$ Studierende, die an beiden Messungen teilnahmen, identifiziert werden (weiblich = 67,5 %; männlich = 27,5 %; divers = 5,0 %; $Md_{Alter} = 21$ Jahre; $Md_{Semester} = 3$. Semester). Diese Anzahl teilt sich in $n = 13$ Studierende in der IG (weiblich = 61,5 %; männlich = 31,1 %; divers = 15,4 %; $Md_{Semester} = 4$. Semester; $Md_{Altersgruppe} = 22$ Jahre) sowie $n = 27$ Studierende in der VG (weiblich = 70,4 %; männlich = 29,4 %; $Md_{Semester} = 2$. Semester; $Md_{Altersgruppe} = 20$ Jahre) auf. Die Gruppen wiesen keinen signifikanten Unterschied bzgl. ihrer subjektiven Einschätzung des Vorwissens zum Thema Beratung ($p = .553$ *ns.*) oder des Geschlechts ($p = .225$ *ns.*), jedoch zur Anzahl der Fachsemester ($p < .01$) sowie der Altersgruppe ($p = .015$) auf. In der Post-Erhebung gaben 55,9 % der Befragten an, über 90 % der Seminarsitzungen besucht zu haben. Aus den Gruppenanalysen geht hervor, dass 61,1 % der IG und 53,7 % der VG diese Teilnahmequote angaben, die Unterschiede sind jedoch nicht signifikant ($p = .136$ *ns.*).

4.1.2 Instrument

Die BERA-SW wurde mit einer adaptierten Version des Instruments von Hertel (2009) erhoben. Via sechsstufiger Selbstauskunftsskala wurden die Proband:innen bei neun Items darum gebeten zu bewerten, wie stark bestimmte Sätze ihre persönliche Einstellung, Meinung und Erfahrung ausdrücken (z. B. „Ich fühle mich in Beratungsgesprächen wohl und sicher."). Die Interne Konsistenz (Cronbachs α) wies zu beiden Testzeitpunkten gute Werte auf (t0: α = .80; t1 α = .88).

4.2 Ergebnisse

Der Shapiro-Wilk Normalverteilungstest wurde in den vorliegenden Gruppendaten zum Zeitpunkt t_0 nicht signifikant. Ein Welch-T-Test wurde durchgeführt, um die Unterschiede zwischen den Mittelwerten der zwei Gruppen zum Zeitpunkt t_0 zu vergleichen. Die Analyse zeigte keinen signifikanten Unterschied zwischen den Gruppen ($T(19.85) = -1.50$, $p = .149$). Das 95 % Konfidenzintervall für den Unterschied der Mittelwerte lag zwischen – 0.77 und 0.13.

Tabelle 1: Durchschnitt der beratungsbezogenen Selbstwirksamkeit in der IG und VG zu den verschiedenen Messzeitpunkten (Skalenwert: 1 = trifft überhaupt nicht zu; 6 = trifft voll und ganz zu)

Untersuchungsgruppe	t_0		t_1	
	M	*SD*	*M*	*SD*
IG	4.04	0.68	4.99	0.30
VG	4.37	0.55	4.48	0.73

Anm. IG = Interventionsgruppe; VG = Vergleichsgruppe

Ein t-Test wurde durchgeführt, um die Unterschiede in den Mittelwerten über die beiden Zeitpunkte zu Semesterbeginn und -ende (t0, t1) zu untersuchen (H1). Innerhalb der Gruppen zeigt sich, dass sich in der IG die Werte der BERA-SW signifikant unterschieden ($t(12) = -5.57$, $p<.01$); jedoch nicht in der VG ($t(26) = -1.13$, $p = .268$ ns.). Demnach konnte in der Vergleichsgruppe keine maßgebliche Veränderung der BERA-SW der Studierenden gefunden werden.

Eine zweifaktorielle Varianzanalyse mit Messwiederholung wurde durchgeführt, um die Effekte der Gruppenzugehörigkeit (IG, VG) und des Messzeitpunkts (t0, t1) sowie deren Interaktion auf die abhängige Variable BERA-SW zu untersuchen (H2). Die Ergebnisse zeigten einen signifikanten Haupteffekt des Messzeitpunkts, ($F(1, 76) = 7.96$, $p<.01$). Dies deutet darauf hin, dass sich die BERA-SW signifikant über die Messzeitpunkte hinweg veränderte. Die Interaktion zwischen der Gruppenzugehörigkeit und dem Messzeitpunkt war ebenfalls signifikant ($F(1, 76) = 8.15$, $p<.01$). Die Gruppenzugehörigkeit allein zeigte hingegen keinen signifikanten Effekt ($F(1, 76) = 0.41$, $p = .525$).

Zur Richtung des Effekts zeigte der Tukey Post-hoc-Test, dass die BERA-SW der IG zum Zeitpunkt t1 signifikant höher war als zu t0 ($p<.01$), während in der VG keine signifikanten Unterschiede zwischen den Zeitpunkten gefunden wurden ($p = .90$). Die Effektstärke betrug für den Messzeitpunkt als auch für die Interaktion zwischen Gruppe und Messzeitpunkt jeweils partielles $\eta^2 = 0.10$, was als mittlere bis große Effekte zu werten ist. Entsprechend lassen die Ergebnisse den Schluss zu, dass sich in den Theorie-Praxis-Seminaren die BERA-SW signifikant verbesserte.

5 Diskussion

Der Beitrag zeigt auf, wie ein innovatives Seminarkonzept, in dem mit einer Schule kooperiert wird, einen Handlungsraum für Studierende zur Erweiterung ihrer SLB-Kompetenzen eröffnet. Durch die systematische Verzahnung von Theorie und Praxis erhalten die Studierenden die Möglichkeit, praxisnahe Lerngelegenheiten wahrzunehmen und dabei begleitet zu werden. Zugleich greift das Seminar ein zentrales Anliegen aktueller Fremdsprachendidaktik auf, indem es aufzeigt, wie Schüler:innen gezielt in der Entwicklung selbstregulativer Lernstrategien unterstützt werden können – ein Aspekt, der angesichts der zunehmenden selbstständigen und mediengestützten Aneignung von Fremdsprachen besonders an Relevanz gewinnt (Maahs et al., 2023; Beer et al., 2022). Bei der Umsetzung des Konzepts sollte berücksichtigt werden, dass die Ausgestaltung in Kooperation mit Schulen vergleichsweise ressourcenintensiv ist und gewisse Unsicherheitsfaktoren in der Planung mit sich bringt (z. B. Anzahl der teilnehmenden Schüler:innen).

Die Evaluation konnte zeigen, dass die handlungsorientierte Auseinandersetzung und die schrittweise Praxisannäherung an das Thema Beratung im Rahmen von Theorie-Praxis-Seminarkonzepten die Entwicklung der beratungsbezogenen Selbstwirksamkeit von Lehramtsstudierenden gefördert hat. Die Daten weisen darauf hin, dass der Effekt größer ausfällt als durch rein theoriegeleitete Lehre. Dies steht in Einklang mit theoretischen Annahmen (Banduras, 1977; Grossman et al., 2009) und bisherigen Befunden im Beratungskontext, die zeigen, dass eine *approximation of practice* durch Beobachtung von Beratungssituationen oder durch eigene Beratungserfahrung positive Effekte auf die Selbstwirksamkeit hat (z. B. Schlosser et al., 2022). Eine solche Vernetzung von Theorie

und Praxis hilft Studierenden dabei, Kompetenzen evidenzbasiert zu erwerben, sich gleichzeitig durch deren Erprobung an die Schulpraxis anzunähern und dabei Handlungssicherheit zu gewinnen.

Die vorliegende Studie weist einige Limitationen auf. Es wurde eine kleine, nicht-repräsentative Stichprobe ohne zufällige Zuweisung der Teilnehmenden zu den Interventionsgruppen untersucht. Selbstselektionseffekte könnten die Gruppenzusammensetzung beeinflusst haben, was die Übertragbarkeit der Befunde einschränkt. Zudem besuchten nicht alle Studierenden in der IG das gleiche Seminar und auch die Dozierenden unterschieden sich.

Zusammengefasst unterstreichen die vorliegenden Ergebnisse die Bedeutung von Theorie-Praxis-Ansätzen zur Förderung handlungspraktischer Kompetenzen und haben Implikationen für weitere Forschung und für die Hochschullehre. In zukünftigen Studien sollte die Wirksamkeit der Intervention in experimentellen Settings mit randomisierter Gruppenzuweisung überprüft werden. Darüber hinaus wäre zu prüfen, inwieweit auch andere Kompetenzbereiche der Lernberatung, z. B. die professionelle Wahrnehmung von Beratungssituationen oder das professionelle Berater:innenhandeln durch die Intervention gesteigert werden können. Des Weiteren sollten in zukünftigen Studien nicht nur Selbstauskunftsverfahren, sondern auch objektive Maße der Kompetenzmessung eingesetzt werden. Für die Hochschullehre bedeuten die Befunde, dass das Potenzial der Verzahnung von Theorie und Praxis weiter genutzt und ausgebaut werden sollte, indem insbesondere in der Lehrkräftebildung Lehrveranstaltungen entwickelt und angeboten werden, die es den Studierenden ermöglichen, neben einer theoretisch-fundierten Ausbildung die dort vermittelten Modelle und Kompetenzen auch in der Praxis ausschnittweise direkt anwenden und reflektieren zu können, um so langfristig und nachhaltig professionelle Handlungskompetenzen zu fördern.

Literatur

Bandura, A. (1977). Self-efficacy: Toward a Unifying Theory of Behavioral Change. *Psychological Review, 84*(2), 191–215.

Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand, *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–53). Waxmann.

Beer, C., Bauer-Hägele, S., Spätgens, D. & Sauer, D. (2025). Trainingshandbuch. In C. Beer, D. Sauer & B. Drechsel (Hrsg.), Erziehungswissenschaft: Bd. 6334. *Beratung im schulischen Kontext: Ein Trainingshandbuch für die Praxis* (S. 35–148). Verlag Julius Klinkhardt.

Beer, C., Hagen, C. & Herrmann, C. (2022). Sprachlernberatung im schulischen Kontext: Förderung der Kompetenzen im Lehramt. *journal für lehrerInnenbildung, 22*(2), 112–124. https://doi.org/10.35468/jlb-02-2022-09

Beer, C., Herrmann, C. & Hagen, C. (2024). Sprachlernberatung als Heldenreise: Ein Vorschlag für die Coaching-Praxis. *Informationen Deutsch als Fremdsprache, 51*(4), 381–399. https://doi.org/10.1515/infodaf-2024-0065

Beer, C. & Sauer, D. (2025). Beratung im schulischen Kontext: Definitionen, Aufgabenfelder und das BERA-Prozessmodell. In C. Beer, D. Sauer & B. Drechsel (Hrsg.), Erziehungswissenschaft: Bd. 6334. *Beratung im schulischen Kontext: Ein Trainingshandbuch für die Praxis* (S. 9–34). Verlag Julius Klinkhardt.

Bruder, S., Klug, J., Hertel, S. & Schmitz, B. (2010). Modellierung der Beratungskompetenz von Lehrkräften. Projekt Beratungskompetenz. In Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes. *Zeitschrift für Pädagogik, 56*, 274–285. Beltz. https://doi.org/10.25656/01:3436

Ebid, A. & Saunders, C. (2023). Reflexion anregen durch eine Zusatzqualifizierung zum/zur Sprachlernberater:in. *Kontexte. Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache weltweit*, 1(1), 79–99. https://doi.org/10.24403/JP.1297020

Fischer, F., Bauer, E., Seidel, T., Schmidmaier, R., Radkowitsch, A., Neuhaus, B. J., Hofer, S. I., Sommerhoff, D., Ufer, S., Kuhn, J., Küchemann, S., Sailer, M., Koenen, J., Gartmeier, M., Berberat, P., Frenzel, A., Heitzmann, N., Holzberger, D., Pfeffer, J., . . . Fischer, M. R. (2022). Representational scaffolding in digital simulations – learning professional practices in higher education. *Information and Learning Sciences, 123*(11/12), 645–665. https://doi.org/10.1108/ILS-06-2022-0076

Gartmeier, M., Deistler, A., Fischer, N., Gut, R., Hoier, S., Riedo, D., Sauer, D., Spitzner, J. & Weißer, D. (2020). Praxis psychologischer Beratung und Intervention: Konzeption und Transfer eines didaktischen Bausteins zum Aufbau der Kompetenz angehender Lehrpersonen im Bereich der Gesprächsführung mit Eltern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 67*(1), 4–12. https://doi.org/10.2378/peu2020.art02d

Grossman, P., Compton, C., Igra, D., Ronfeldt, M., Shahan, E. & Williamson, P. W. (2009). Teaching practice: A cross-professional perspective. *Teachers College Record: The Voice of Scholarship in Education, 111*(9), 2055–2100. https://doi.org/10.1177/016146810911100905

Herrmann, C., Beer, C. & Drechsel, B. (2025). Simulationsbasiert beraten erproben und reflektieren: Drei Einsatzszenarien von virtual gaming simulations (VGS) zum Lerncoaching im schulischen Kontext. In L. Mrohs, J. Franz, D. Herrmann, K. Lindner & T. Staake (Hrsg.), *Hochschulbildung: Band 9. Digitales Lehren und Lernen an der Hochschule: Strategien – Bedingungen – Umsetzung* (S. 231–244). transcript.

Herrmann, C. & Drechsel, B. (2024). Virtual Gaming Simulation (VGS) in Teacher Education: Fostering Counseling Competencies in Preservice Teachers. *Psychology Learning & Teaching, 23*(3), 405–415. https://doi.org/10.1177/14757257241270636

Hertel, S. (2009). *Beratungskompetenz von Lehrern: Kompetenzdiagnostik, Kompetenzförderung, Kompetenzmodellierung*. Waxmann.

Horn, D., Grötzbach, D. & Drechsel, B. (2021). Fostering Preservice Teachers' Psychological Literacy by Counseling Pupils on Their Self-Regulated Learning – Didactical Concept of a Theory–Practice Learning Setting and Insights Into Preservice Teachers' Reflections. *Psychology Learning & Teaching, 20*(2), 279–293. https://doi.org/10.1177/1475725720973517

Johnson, E., Baker, S. B., Kopala, M., Kiselica, M. S. & Thompson, E. C. (1989). Counseling self-efficacy and counseling competence in prepracticum training. *Counselor Education and Supervision, 28*(3), 205–218. https://doi.org/10.1002/j.1556-6978.1989.tb01109.x

Karlen, Y., Hertel, S. & Hirt, C. N. (2020). Teachers' Professional Competences in Self-Regulated Learning: An Approach to Integrate Teachers' Competences as Self-Regulated Learners and as Agents of Self-Regulated Learning in a Holistic Manner. *Frontiers in Education, 5*, Artikel 159. https://doi.org/10.3389/feduc.2020.00159

Kücholl, D., Lazarides, R., Westphal, A. & Lohse-Bossenz, H. (2018). Skala zur Erfassung der Beratungskompetenz im Lehramtsstudium. In A. Borowski, H. Prechtl & A. Ehlert (Hrsg.), *Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung: Bd. 1. PSI-Potsdam: Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung* (2015–2018) (S. 29–42). Universitätsverlag Potsdam.

Maahs, I. M., Lawida, C., Gutenberg, J. & Drews, K. (2023). Wie nutzen Schülerinnen und Schüler digitale Medien zum sprachlichen Lernen in allen Fächern? Eine Fragebogenstudie mit Jugendlichen zur Nutzung digitaler Medien als (mehr-)sprachliche Hilfen. *Medienimpulse, 61*(2). https://doi.org/10.21243/mi-02-23-15

Martinez, H. (2021). Sprachlernberatung in der Lehrerausbildung – Lernszenarien zum Erwerb professioneller Kompetenzen. In A. Grünewald (Hrsg.), Fremdsprachendidaktik als Wissenschaft und Ausbildungsdisziplin. Festschrift für Daniela Caspari (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik, S. 259–276). Narr Francke Attempto.

Niemietz, J., Jindra, C., Schneider, R., Schumann, K., Schipolowski, S. & Sachse, K. A. (2023). Soziale Disparitäten. In P. Stanat, S. Schipolowski, R. Schneider, S. Weirich, S. Henschel & K. A. Sachse (Hrsg.), *IQB-Bildungstrend 2022. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich* (S. 261–298). Waxmann.

Schlosser, A., Paetsch, J. & Sauer, D. (2022). Die Veränderung von selbsteingeschätzter Beratungskompetenz und Selbstwirksamkeitserwartung: Eine Interventionsstudie bei Lehramtsstudierenden. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 69*, 1–17. https://doi.org/10.2378/peu2022.art08d

Autorinnen

Carmen Herrmann. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Kompetenzzentrum Beratung im schulischen Kontext, Bamberg, Deutschland; Orcid-ID: 0000-0003-3784-6619;
E-Mail: carmen.herrmann@uni-bamberg.de

Dr. Vanessa Hübner. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung, Bamberg, Deutschland; Orcid-ID: 0000-0003-3568-7618;
E-Mail: vanessa.huebner@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Barbara Drechsel. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Professur für Psychologie in Schule und Unterricht, Bamberg, Deutschland; Orcid-ID: 0000-0003-1454-3658;
E-Mail: barbara.drechsel@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Jennifer Paetsch. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Juniorprofessur für Evaluation im Kontext von Lehrerbildung, Bamberg, Deutschland; Orcid-ID: 0000-0001-8599-147X;
E-Mail: jennifer.paetsch@uni-bamberg.de

Zitiervorschlag: Herrmann, C., Hübner, V., Drechsel, B. & Paetsch, J. (2026). Selbstwirksam und kompetent in der Sprachlernberatung. Ein innovatives Theorie-Praxis-Konzept für Studierende und schulische Lerntutor:innen. *die hochschullehre*, Jahrgang 12/2026. DOI: 10.3278/HSL2616W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre

die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

Die Open-Access-Zeitschrift **die hochschullehre** ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen.

Zielgruppe sind Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung und in angrenzenden Feldern, wie auch Lehrende, die an Forschung zu ihrer eigenen Lehre interessiert sind.

Themenschwerpunkte

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

wbv.de/die-hochschullehre

Alle Beiträge von **die hochschullehre** erscheinen im Open Access!

wbv Publikation · wbv Media GmbH & Co. KG · service@wbv.de · wbv.de

wbv